

Stromleitung soll als Modell unter die Erde

Cloppenburg (kre) – Im Streit um neue Stromtrassen durch Niedersachsen haben alle Fraktionen des Landtags der Forderung zugestimmt, die geplante Leitung zwischen Ganderkesee und Sankt Hülfe bei Diepholz als Modellprojekt unter der Erde zu verlegen. Das wurde gestern in einer Podiumsdiskussion des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes in Cloppenburg deutlich. Eine Einschränkung machte der CDU-Landtagsabgeordnete Friedhelm Biestmann: Es werde nicht gelingen, grundsätzlich alle Überlandleitungen zu verbieten, wie die Städte und Gemeinden fordern. Möglicherweise könnten auch nur sensible Streckenabschnitte unter der Erde verlegt werden, sagte er.

Allerdings zog auch Biestmann eine Gesetzesänderung in Betracht, die es den Stromerzeugern erlauben würde, die Mehrkosten bundesweit auf alle Verbraucher umzulegen. Bisher kann das Land das umweltschonende Verfahren nur vorschreiben, wenn es „wirtschaftlich vertretbar“ erscheint. Dies wird zur Zeit in einem wissenschaftlichen Mustervergleich der geplanten Strecke untersucht. Eine Aussetzung des Verfahrens für die Trasse von Ganderkesee nach Sankt Hülfe schlossen Biestmann und Henning Binnewies aus dem Landwirtschaftsministerium aus. Die Trasse sei auch ohne neue Windenergie-Anlagen notwendig, unterstrichen beide.